

Nach der Pause in Zweierkolonne ins Schulzimmer

Unter dem Motto „60 Jahre danach“ haben Anfang September ehemalige Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Felsberg ihre alte Ausbildungsstätte besucht. Und sie treffen sich weiterhin regelmässig und hoffen, dass noch weitere „Verschollene“ dazu stossen.

Ein Jahr Kindergarten und sechs Jahre Primarschule hatten jene knapp 20 Felsbergler von 1956 bis 1963 in „ihrem“ alten Schulhaus absolviert. Wenn man mit den Klassengespanen heute über diese Zeit spricht, merkt man bald, dass dies für die einen ein «Müssen» war, andere jedoch gingen gerne zur Schule. Die 1. Klasse umfasste 44 Schülerinnen und Schüler.

In den 60er Jahren war an den Primarschulen der Stadt Luzern noch Frühlingsschulanfang, an der Kantonsschule jedoch Herbstschulbeginn. Das bedeutete, dass die 6. Klasse nach den Sommerferien um etwa zehn Kinder kleiner war, da die Kantischüler bereits dort angefangen hatten.

Etwas anderes als Frontalunterricht gab es damals nicht und war aufgrund der Raum- und Klassengrössen auch gar nicht anders möglich. Fächerübergreifender Unterricht war eher ein Fremdwort. Die Fächer waren unter anderem Lesen, (Schön-)Schreiben, Aufsatz / Diktat, Rechnen, Turnen, Religion, Singen, Naturkunde. Fremdsprachen wurden an der Primarschule nicht unterrichtet. Ebenso wurden Erinnerungen wach an Körperstrafen (Haare ziehen, Lineal auf die Finger), an Hausaufgaben und Straf-



Felsberg Luzern 1960: Die 4. Primarschulkasse mit Lehrer Hans Aregger.

Foto: zVg.

aufgaben... aber auch an schöne Schulreisen und Heimattage. Strenge Sitten herrschten vor über 60 Jahren nach den Pausen. Die Schülerinnen und Schüler standen jeweils klassenweise in Zweierkolonne ein und marschierten unter Aufsicht geordnet zu den Zimmern. Dort trug man keine eigentliche Finken, sondern die Kinder schlüpfen mit den Schuhen in sogenannte Schlupffinken (grosse Filzpantoffeln).

Vor drei Jahren erfuhren einige Felsbergler zufälligerweise davon, dass zum Abschluss der Renovationsarbeiten ein Fest veranstaltet wird. So rasch als möglich wurde dies ehemaligen Klassengespanen kundgetan. Prompt trafen sich am Fest ein paar auf den Pausenplätzen und an den

Verpflegungsständen. Man beschloss, es künftig mit einem Stamm zu versuchen, statt alle paar Jahre eine Klassenzusammenkunft zu organisieren. So treffen sich all jene, die es einrichten können, vierteljährlich in einem Restaurant in Luzern.

Auf dem Rundgang zeigten sich die ehemaligen Felsbergler stolz, dass hier eine gute Basis zur persönlichen und beruflichen Bildung gelegt worden ist. Unter ihnen wissen sie Berufe (vor der Pensionierung) wie Sekretärin, Pflegefachfrau, Heilpädagogin, Biologieprofessorin, Arzt, Kindergärtnerin, Drogistin, Schmuckspezialistin, Lehrerin, Bankdirektor, Geschäftsbesitzer, Postkadermann, Zugführer, Ingenieur, Hotelier, Architekt, Spitzenkoch, Sekundarlehrer...

Sie alle hoffen, dass man noch lange diesen schönen Zusammenhalt geniessen kann und dass weitere «Verschollene» und an einer Zusammenkunft interessierte Schulgespanen ausfindig gemacht werden können. Ja und vielleicht kommen einige der alten Felsbergler noch einmal auf die Idee, eine Unterrichtsstunde live zu erleben. Aber nicht so wie damals anlässlich des Examens am Ende des Schuljahrs, als alles schön vorbereitet war und die richtigen Fragen den richtigen Schülern gestellt wurden, um vor allem Eltern mit dem Wissen und Können der Schüler zu beeindrucken...



Felsberg Luzern 2019: Einige der damaligen Schülerinnen und Schüler, 60 Jahre später.

Foto: zVg.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler
des Schulhauses Felsberg